



1



4



5



6



7



2



3

### NACHSCHLAGWERK

## Gut, besser, CSR Guide

HEIMSPIEL. Eine umfassend recherchierte Leistungsschau der heimischen Unternehmen, die Nachhaltigkeit nicht nur als schön-des Lippenbekenntnis sehen: Das ist der Anspruch des jährlich erscheinenden CSR Guides. Das Nachschlagwerk ist verlegerisch ein Heimspiel, wird es doch im „medianet“-Verlag von **Michael Fembek** herausgegeben. Alles rund um Regionalität, Energieeffizienz und Umwelt, Social Business und Kooperationen ist im Guide zu finden. Vergangene Woche wurde dessen aktuellste Version in der Österreichischen Kontrollbank präsentiert, 13 Unternehmen stellten sich und ihre Ideen rund um das Thema CSR vor. Mit dabei waren u.a. respACT-Präsidentin **Ursula Simacek**, Heinz Behacker, Präsident VBV Vorsorgekasse, ökostrom-Vorstand **Lukas Stühlinger**, Helioz-Gründer **Martin Wesian** oder **Elmar Völkl**, Swingkitchen (*kai*).

1. Michael Fembek (Herausgeber), Ursula Simacek (Präsidentin respACT – austrian council for sustainable development) und Germanos Athanasidis (Verleger); 2. Gabriela Maria Straka (Brau-Union); 3. Martin Wesian (Helioz); 4. Lukas Stühlinger (ökostrom AG); 5. Die Besucher kamen zahlreich; 6. Dagmar Kotzmuth (dahir Hausverwaltung); 7. Anton Seebacher (BKS); 8. Elmar Völkl, Swingkitchen; 9. Bernhard Hofer (talentify.me).



8



9

© medianet/APA-Fotografie/Juhász (9)



### Die Handelsspannerin

••• Von Eva Kaiserseder

100 PROZENT. H&M, Zara und Co. haben mit mir seit Jahren keine Freude mehr. Dabei hab ich mit Gewand durchaus viel derselbigen: Eine große Liebe nämlich, der die Reduktion nicht geschadet hat, im Gegenteil. Denn ich kauf seit fast zwei Jahren keine Kleider, Hosen, Pullis mehr. Was nicht

# Fetzendetox, aber fix

Fast Fashion kann jeder. Wesentlich mehr Spaß macht es, seine textilen Gustostückerl weise zu wählen.

heißt, dass meine Schränke leer wären (gestern wieder zwei Müllsäcke voll weitergeschenkt), aber ich kaufe nur mehr Second Hand, am liebsten am Flohmarkt, oder swappe. Gewagt, gewagt, in Zeiten, wo jeder zweite Blog „Zero Waste! Konsumverweigerung! Dingedetox!“ kreischt und in meiner Blase Fast Fashion ein Vergehen ähnlich Fleisch zu essen ist. Wo hat mich der einst geliebte Fußgängerzonen-Fetzentandler verloren? Ich weiß es nicht genau. Ganz abgesehen davon, dass der Journalismus ein

eher brotloses Gewerbe für uns Redakteure geworden ist, ist Zeit eine aberwitzig wertvolle Ressource geworden, die es zu schonen gilt. Sie in Umkleidekabinen zu verändeln – das ist nicht gut. Oder war es die erhellende Erkenntnis, dass eine maximale Anzahl an Stücken auch maximale Optionen, gründlich danebenzuhauen, zulässt? Mein monatlich kuratierter Kleiderschrank, mit jeweils 40 x 100 Prozent-Teilen, ist jedenfalls ein maximales Glücksversprechen geworden.